

Gemäss den letzten Infos von Organisatorin Silvia Rechsteiner war geplant, dass wir uns alle um 05.45 Uhr bei der kath. Kirche in Regensdorf treffen. Ziel war die Abfahrt um ca. 06.00 Uhr in Richtung Wallis. Eigentlich haben wir seit Jahren nie mehr verschlafen (stehen immer früh auf), doch ausgerechnet am 6. Juni 2015. Melanie hat nur ihren Wecker gestellt und dieser ging aus unerklärlichen Gründen nicht los... Kurz vor 06.00 Uhr weckte mich Melanie wie aus der Pistole geschossen und sagt, dass wir verschlafen haben und nun eigentlich abfahren sollten... Sofort schaltete ich mein Natel ein und da versuchte auch schon Silvia und Michi Gasser uns anzurufen. Kurze Zeit später klingelte es auch schon Sturm an der Haustüre (konnten nicht aufmachen...). Da wir noch nicht wirklich zur Abfahrt startklar waren schlug ich Silvia vor, sie sollen doch schon mit dem Car fahren und wir reisen mit dem Auto nach bis wir den Car einholen. Dies wurde abgelehnt (auch weil die Rückfahrtroute anders verlief) und so wartete die ganze reisefreudige Gesellschaft bis wir startklar waren. Wir wurden dann sogar direkt vor dem Haus vom Car abgeholt! Danke viel Mal und wir entschuldigen uns nochmals für unser Missgeschick. War uns sehr unangenehm!

Mit etwa 30 Minuten Verspätung ging die Reise über Sarnen – Brünigpass – Grimselpass wo wir einen Zwischenstopp im Hotel Grimselblick machten. Da konnten wir uns mit Kaffee und Gipfeli stärken und die schöne Berglandschaft geniessen. Weiter führte unsere Route über den Furkapass direkt ins Wallis. Im Rhonetal bog wie es aussah der Carchauffeur auch noch falsch ab, so dass wir nochmals Zeit verloren... Kurz nach Ankunft in Unterbäch liefen wir zur Talstation der Sesselliftbahn wo wir zur Brandalp hochfuhren. Von da aus wanderten wir eine ca. 5.5 Kilometer lange Bergstecke nach Ginals zum Restaurant Ginals hoch. Belohnt wurden wir durch einen Blattsalat mit Walliser Trockenfleisch, Speck und Schinken. Unsere Hauptspeise war ein Raclette à discrétion welches wir mit einem Aprikosensorbet abrundeten. Eigentlich waren nach dem Essen die Ginals-Alpenspiele geplant. Aus Verspätungsgründen und der unsicheren Wetterlage (es fielen kurz einige Regentropfen, jedoch blieben wir den Rest des Tages trocken) wurde diese jedoch nicht ausgetragen. Dafür gab es einen Wissens-(rate)Wettbewerb der jeder für sich ohne Natel ausfüllte. Da wurden Fragen zum Wallis gestellt wie: Wie hoch ist das Bietschhorn? (3934 m), oder was ist eine Buttitschifra? (Büstenhalter).

Am späteren Nachmittag ging dann die allseits beliebte Trottifahrt los. Von Ginals bis runter nach Unterbäch durften wir eine Stecke von über 10 Kilometer unter die Räder nehmen. Immer ganz vorne dabei war Hansueli (wir hatten eine Spitzengeschwindigkeit von 49 Km/h!). Abgesehen davon, dass dem einen oder anderen die Regeln der Physik einen Strich durch die Rechnung machte und die Fahrt kurzzeitig in der steilen Böschung endete, kamen alle mehr oder weniger ganz unten an...

Nach dem Zimmerbezug im Hotel und der wohltuenden Dusche durften wir ein feines 4-Gang-Menue geniessen. Tomatensuppe, geniales Salatbuffet, Kartoffelgratin mit Fleisch und Gemüse. Das Dessert (ein Teil davon) war geschmacklich für viele ungewohnt. Was war das wohl genau...? An unserem Tisch war die Rede von Bratensauce mit Zucker. Silvia wurde als Dank für die Organisation des 12.

Vereinsausflug ein Geschenk (Stein) mit Karte wo alle unterschrieben durch Morena überreicht. Die glücklichen Sieger des Wettbewerbes waren Nicole und Marcel Caderas. Sie erhielten je einen Walliser Weisswein von der Hotelchefin. Musikalische begleitete uns Rolf Schnyder mit Musik Querbeet durch den Abend. Zum Tanzen hatte wohl niemand Mut oder Kraftreserve ☺ Irgendwann brachen immer mehr auf um schlafen zu gehen.

Am zweiten Tag war um 08.30 Uhr Frühstück und Auschecken im Hotel. Vor dem Hotel wartete nicht nur der Car, sondern auch die Herrgottsgrenadiere. Wie am Donnerstag an Fronleichnam marschierten die Herrgottsgrenadiere auch am Segensonntag auf. Anschliessend gingen diese in die örtliche Kirche. Für uns ging um 10.00 Uhr die Reise weiter zu den unterirdischen Seen von St. Léonhard. In zwei Gruppen und Boote erkundeten wir die Gewässer. Der sympathische Bootsführer erzählte spannend über die Seen. Die Wasserqualität wird durch Forellen ständig geprüft. Die Fische müssen regelmässig durch das Personal gefüttert werden. Als Lichtquelle reicht das künstliche Licht, im Winter schwimmen die Fische auch zur Höhlenöffnung wo sie Tageslicht erhalten. Nach Kaffee, Bier und WC-Gang fuhren wir über Martigny – Montreux – Bern mit einer kurzen Pause an der Raststätte Grauholz nach Regensdorf. Wie immer beendeten wir auch diesen Vereinsausflug mit dem obligatorischen Gruppenfoto in der heissen Regensdorfersonne.

Ein herzliches Dankeschön geht an Silvia und Hansueli, welche den Ausflug (wie auch die vergangenen) jedes Mal vorher selber machen. Super organisiert! Ebenso möchte ich mich bei dem Verantwortungsvollen Carchauffeur bedanken, welcher uns gesund wieder nach Hause brachte.

Marcel Martel-Reichmuth